

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#01
24.01.
19.30

MOZARTEUM- ORCHESTER SALZBURG: MOZART & SALIERI

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Intendant
Rolando
Villazón

WOCHE24

Miele

Die Faszination Miele
lässt sich nicht einfach
so beschreiben.

Aber umso
deutlicher spüren.



Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen.

Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr,
Sa 9.00–13.00 Uhr

miele.at

Miele. Immer Besser.



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG

Musik für
eine bessere
Zukunft.

HILTI The
Found
ation.

HILTIFOUNDATION.ORG



susanne spatt
SALZBURG

HANDCRAFTED IN AUSTRIA



Salzburg: Universitätsplatz 9 | Wien: Plankengasse 7 | Bad Aussee: Meranplatz 158

www.susanne-spatt.com



Mit freundlicher Unterstützung von creativecommons.org, [alamy.com](https://www.alamy.com/),
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

FOR DOGS
ONLY



TRANSPARENT - GESUND - KOMPROMISSLOS



... IM KONZERT NUR DAS BESTE
FÜR IHRE OHREN,
IM GLAS DAS BESTE FÜR
IHREN HUND.

Unser Hundefutter wird frisch
in unserer einzigartigen Manufaktur auf der
Schwäbischen Alb hergestellt.

Wir bieten Ihnen ein natürliches,
hochwertiges und gesundes Hundefutter, das Ihre
Fellnase rundum optimal
mit allen wichtigen Kohlenhydraten,
Vitaminen und Mineralstoffen versorgt.



FOR DOGS ONLY? GMBH & CO. KG
CHRISTIAN-NECKER-STR. 23 | 89597 MUNDERKINGEN
+49 7393 - 919 3225 | INFO@FORDOGSONLY.DE | WWW.FORDOGSONLY.DE



SALZBURGER FESTSPIELE 19. JULI – 31. AUGUST 2024

www.salzburgfestival.at



SIEMENS

K
KÜHNE-STIFTUNG

DBWT

ROLEX

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Classical



Sol Gabetta & Bertrand Chamayou Mendelssohn

Die beiden langjährigen musikalischen Partner haben für ihr Doppel-Album nicht nur sämtliche Werke Mendelssohns für Cello und Klavier mit besonderen Instrumenten aufgenommen. Vier herausragende Komponisten unserer Zeit haben außerdem für dieses Projekt ihr persönliches „Lied ohne Worte“ für Cello und Klavier geschrieben: Heinz Holliger, Wolfgang Rihm, Jörg Widmann und Francisco Coll.



solgabetta.com



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker & Christian Thielemann Neujahrskonzert 2024

Eine Traumkombination für das Neujahrskonzert 2024: Die Wiener Philharmoniker unter Christian Thielemann eröffnen das Jahr mit einem beschwingten Reigen voller musikalischer Juwelen. Erstmals mit Musik von Anton Bruckner.

Erhältlich auf 2 CDs und digital sowie auf Blu-ray, DVD & 3 LP-Vinyl.

Jonas Kaufmann The Sound of Movies

Das hochgelobte Bestseller-Album mit legendären Songs aus Filmklassikern. Mit *Singin' in the Rain*, *Maria*, *Strangers in the Night*, *What a Wonderful World* u.v.a.

Erhältlich als CD in limitierter Edition mit umfangreichem Booklet, digital und als Doppel-Vinyl.

„Ein hoch-künstlerisch gestaltetes Album...“ Opernglas



jonaskaufmann.com

SONYCLASSICAL.DE



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2024

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG: MOZART & SALIERI

ERÖFFNUNGSKONZERT

Mozarteumorchester Salzburg
Roberto González-Monjas Dirigent
Rolando Villazón Tenor & Moderation

#01

MI, 24.01.

19.30 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

So, 28.01.24, 20.15 Uhr, Erlebnis Bühne/ORF III



ROLEX

Official Timepiece
Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

**LAND SALZBURG
STADT SALZBURG
SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2024



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / BR-Klassik / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756 – 1791)

Sinfonie Es-Dur KV 16

Komponiert: vermutlich Chelsea August/September 1764, revidiert London 1765

1. Molto allegro
2. Andante
3. Presto

Konzertarie „Va, dal furor portata“ KV 21

Datiert: London 1765

Arie des Tito „Se all'impero, amici Dei“ Nr. 20 aus *La clemenza di Tito* KV 621

Datiert: Prag, 5. September 1791

ANTONIO SALIERI (1750 – 1825)

Sinfonia „Il giorno onomastico“

Komponiert 1775

1. Allegro, quasi presto
2. Larghetto
3. Minuetto. Non tanto allegro – Trio
4. Allegretto e sempre l'istesso tempo

Pause

MOZART

Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter“

Datiert: Wien, 10. August 1788

1. Allegro vivace
2. Andante cantabile
3. Allegretto – Trio
4. Molto allegro

DIE WERKE



AUF WUNSCH MOZARTS NAHM DER DRESDNER HOFDICHTER CATERINO MAZZOLÀ TIEFGREIFENDE ÄNDERUNGEN AM ORIGINAL VOR IN DER ABSICHT, DIE STARRE FORM DER BEREITS ALS VERALTET GELTENDEN „SERIA“ MOZARTS EMPFINDSAMER MUSIKALISCHER SPRACHE ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.

Aus dem Einführungstext

MOZART

Sinfonie Es-Dur KV 16

Vom 9. Juni 1763 bis zum 29. November 1766 dauerte jene ausgedehnte ‚Wunderkinder-Tournee‘ durch Westeuropa, die Vater und Mutter Mozart, Sohn Wolfgang Amadé und Tochter Maria Anna über Deutschland nach Frankreich, England, in die Niederlande und in die Schweiz führte. Am 23. April 1764 trafen die Mozarts in London ein. Im August desselben Jahres wurde in Chelsea ein Landhaus angemietet, damit sich Leopold Mozart von einer schweren Erkrankung erholen konnte. In dieser Zeit soll Wolfgangs erste (oder erste erhaltene?) Sinfonie Es-Dur KV 16 entstanden sein. Die in Form eines Doppelautographs, wie es für Mozarts frühe Kompositionsversuche kennzeichnend ist, überlieferte Partitur – vor allem der erste Satz weist durchgreifende Korrekturen durch den Vater auf – trägt die Überschrift „Sinfonia di Sig: Wolfgang Mozart a london“, das Datum „1764“ wurde von anderer Hand ergänzt.

Mozarts erste Sinfonien sind vor allem dem Einfluss zweier Männer verpflichtet, die das Londoner Publikum zwischen 1765 und 1782 mit ihrer Veranstaltungsreihe, den ‚Bach-Abel-Concerts‘, mit anspruchsvollen



Mozart. Sinfonie Es-Dur KV 16. Erste Seite des Autographs.

[Krakau, Biblioteka Jagiellońska](#)

voller Instrumentalmusik vertraut machten: Johann Christian Bach, dem jüngsten Sohn Johann Sebastian Bachs, der 1762 von Mailand nach London übersiedelt war, und Carl Friedrich Abel, dem Sohn des berühmten Gambenvirtuosen Christian Ferdinand Abel, der unter Johann Sebastian Bachs Leitung in Köthen gewirkt hatte. Mozart folgt in seiner am 21. Februar 1765 im King's Theatre in Haymarket uraufgeführten Sinfonie, in der er noch die dreisätzige italienische Form verwendet, den genannten Modellen. Schon der Eröffnungssatz (Molto allegro) bedient sich mit seinen starken Kontrasten, den Synkopen, Unisono-Passagen, schnellen Läufen und Tonrepetitionen des frühen sinfonischen Vokabulars. Im empfindsamen, mäßig langsamen Mittelsatz (Andante) stoßen wir in der Hornstimme auf jenes vor allem aus dem Beginn des Finales der C-Dur-Sinfonie KV 551

(„Jupiter“), aber auch aus etlichen anderen Werken Mozarts und anderer Komponisten (wie dem *Gradus ad Parnassum* von Johann Joseph Fux) bekannte, einem gregorianischen Hymnus entnommene Viertonmotiv c-d-f-e, das zum melodischen Urbestand der Kontrapunktlehre zählt. Der Schlusssatz (Presto), ein sehr rhythmisch gehaltenes Rondo mit zwei zum Teil mit chromatischen Tupfern im galanten Stil angereicherten Couplets, trägt, wie für die Sinfonien jener Zeit typisch, ‚Kehraus‘-Charakter.

Konzertarie „Va, dal furor portata“ KV 21

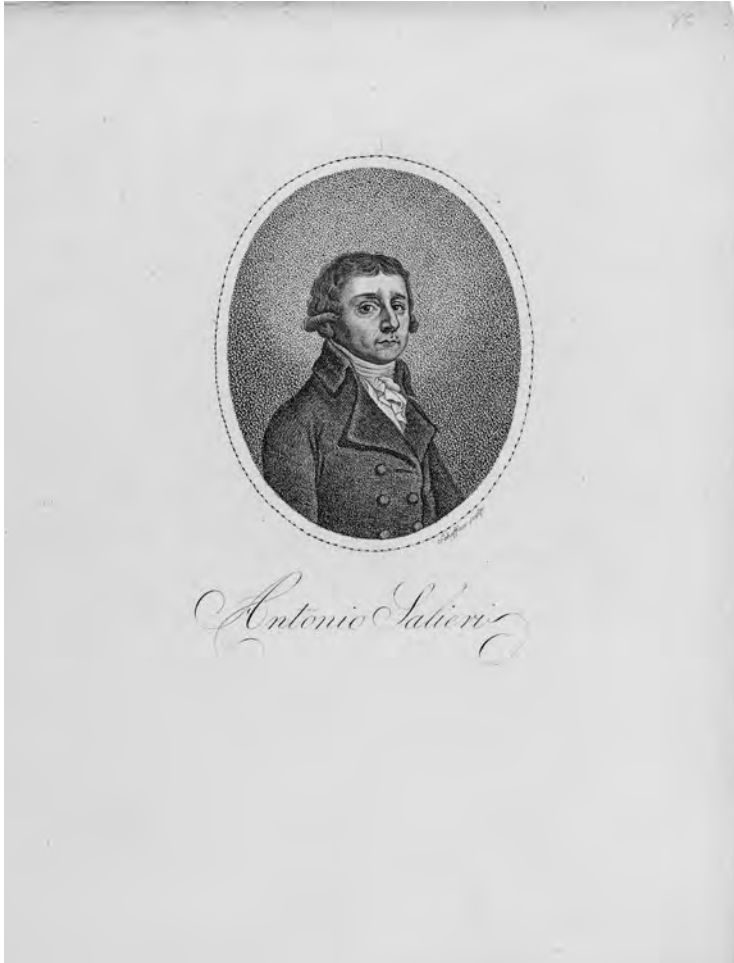
Mozarts früheste erhaltene Vokalkomposition, die Konzertarie „Va, dal furor portata“ KV 21, basiert auf einem Text des großen italienischen Dichters und Dramatikers Pietro Metastasio (*Ezio*, II, 4). Sie entstand ebenfalls während des 15-monatigen Aufenthalts der Familie Mozart in London, im Jahr 1765. In ihr wird folgende Situation geschildert: Nach Massimos misslungenem Mordanschlag auf den Kaiser fällt der Verdacht auf Ezio, den Geliebten von Massimos Tochter Fulvia. Empört über die Machenschaften ihres Vaters und um ihren Geliebten zu retten, ist Fulvia entschlossen, die Intrige aufzudecken. Damit zieht sie sich den Zorn Massimos zu, der sie des Vertrauensbruchs und des Verrats beschuldigt. Möglicherweise war die Arie für den Tenoristen Ercole Ciprandi bestimmt; dieser sang in Metastasios *Ezio*, der seit November 1764 am Haymarket Theatre als Pasticcio gegeben wurde, die Nebenrolle des Massimo. Ob die Arie des neunjährigen Mozart in diesem Rahmen tatsächlich zur Aufführung gelangte, ist allerdings fraglich, denn in einem solchen Fall hätte Leopold Mozart es sicher nicht versäumt, dieses Ereignis in einem seiner Briefe zu erwähnen.

Arie des Tito „Se all'impero, amici Dei“

Nr. 20 aus *La clemenza di Tito* KV 621

Die Nachricht einer im Auftrag der böhmischen Stände anlässlich der Krönung Leopolds II. zum König von Böhmen am 6. September 1791 in Prag zu komponierenden Festoper wurde Mozart Mitte Juli desselben Jahres durch den Impresario des Gräfllich Nostiz'schen Nationaltheaters, Domenico Guardasoni, überbracht. Ursprünglich

war Antonio Salieri mit der Vertonung des Stoffs betraut worden, hatte den Auftrag aber wegen Überlastung abgelehnt. Leopold II. war, wie sein 1790 verstorbener Bruder Joseph II., im Sinne der Aufklärung erzogen worden, und so lag es nahe, die seit ihrer ersten, gleichfalls für das Haus Habsburg bestimmten Vertonung durch Antonio Caldara (Wien 1734) als höfische Festoper par excellence und als ‚Lehrstück‘ geltende, das Ideal eines mit Milde und Großmut regierenden aufgeklärten Fürsten verherrlichende Dichtung Metastasio als Textgrundlage heranzuziehen. Auf Wunsch Mozarts und in enger Zusammenarbeit mit diesem nahm der Dresdner Hofdichter Caterino Mazzolà, der im Mai 1791 in Wien die Nachfolge des beim Kaiser in Ungnade gefallenem Lorenzo Da Ponte angetreten hatte, tiefgreifende Änderungen am Original vor in der Absicht, die starre Form der bereits als veraltet geltenden *Seria* Mozarts empfindsamer musikalischer Sprache zugänglich zu machen. Allerdings rückten Komponist und Textbearbeiter den Titelhelden durch das Streichen jeder politischen Kasuistik in die Nähe einer weltfremden, geradezu selbstmörderisch anmutenden ‚clementia‘, die es ihm unmöglich macht – wie in der Arie des Tito „Se all’impero, amici Dei“ aus dem zweiten Akt der Oper *La clemenza di Tito* KV 621 deutlich wird – selbst einen Terrorakt gegen ihn, den Kaiser, mit der von seinem Amt geforderten Gnadenlosigkeit zu beantworten. Bezeichnenderweise erreichen die fanfarenartigen Dreiklangszerlegungen, die in der Regel die imperiale oder göttliche Sphäre repräsentieren und „bei Herrscher*innen, Göttinnen und Göttern bis zur Oktave geführt werden“, in dieser Arie „nur zum Beginn des Vorspiels die triumphale Oktav“ (Wolfgang Niessner, 2021).



Antonio Salieri, Porträt um 1800. Punktierstich von Johann Gottfried Scheffner (1765–1825).

[Berlin, akg-images](#)

ANTONIO SALIERI

Der Italiener Antonio Salieri, den entgegen landläufiger Meinung zeit-
lebens ein kollegiales Verhältnis mit Mozart verband, trat in erster
Linie als Komponist von Opern und geistlicher Vokalmusik hervor.
Seine Produktion auf dem Gebiet der Instrumentalmusik, der er
selbst nur wenig Bedeutung beimaß, blieb hingegen eher bescheiden.
Salieris einziger erhaltener Beitrag zur Gattung der konzertanten Sin-
fonie, ein mit Streichern, zwei Flöten, zwei Oboen, Fagott, zwei Hör-
nern, Trompeten und Pauken groß besetztes D-Dur Werk des 25-Jäh-
rigen aus dem Jahr 1775, trägt die Bezeichnung „Il giorno [o]nomastico“.
Zu wessen Namenstag das viersätzig Opus komponiert wurde, ist
nicht bekannt.

”

SALIERIS

*PRODUKTION AUF
DEM GEBIET DER
INSTRUMENTAL-
MUSIK, DER
ER SELBST NUR
WENIG BEDEU-
TUNG BEIMASS,
BLIEB EHER
BESCHEIDEN.*

Sinfonia „Il giorno onomastico“

Die autographe, in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbe-
wahrte Partitur gibt lediglich Auskunft darüber, dass die Komposition
„in un giardino nel mese d'agosto dell'anno suddetto“ entstanden
ist. Im Jahr davor war der früh verwaiste Spross einer gutsituierten
Kaufmannsfamilie aus dem Veneto von Joseph II. zum kaiserlichen
Kammerkomponisten in der Nachfolge seines Lehrers und Ersatz-
vaters Florian Leopold Gassmann sowie zum Kapellmeister der ita-
lienischen Oper ernannt worden. Dass Salieri sein Handwerk auch
dort souverän beherrschte, wo er sich auf ungewohntem kompo-
sitorischen Terrain bewegte, belegen nicht zuletzt verschiedene
Instrumentalwerke, die in dieser Zeit des Umbruchs entstanden sind.
Das gilt auch für seine im heutigen Eröffnungskonzert erklingende
Sinfonia „Il giorno onomastico“. „Insbesondere der in zart abgetönten
Farben gezeichnete zweite Satz und das formal raffinierte, durch
mehrere tonartlich und metrisch kontrastierende Couplets unter-
brochene Rondo-Finale weisen“, wie sein Biograph Timo Jouko
Herrmann 2019 betont, „Salieri als innovativen und humorvollen
Musiker aus.“

MOZART

Bittere finanzielle Not und düstere Gedanken plagten Mozart, als er sich Mitte Juni 1788 gezwungen sah, seine Stadtwohnung in den Tuchlauben aufzugeben und in die Wiener Vorstadt Alsergrund zu übersiedeln, wo er innerhalb weniger Wochen – die Eintragungen im eigenhändigen *Verzeichnüss* datieren vom 26. Juni, 25. Juli und 10. August – seine drei letzten und bedeutendsten Sinfonien in Es-Dur (KV 543), g-Moll (KV 550) und C-Dur (KV 551) zu Papier brachte. Der Anlass ihrer Entstehung gibt der Forschung bis heute Rätsel auf. Ist Mozarts große sinfonische Trias aus einem inneren Drang heraus entstanden, ohne konkreten Auftrag – als „Appell an die Ewigkeit“ sozusagen, wie es Alfred Einstein in seiner viel gelesenen Mozart-Monographie von 1945/47 romantisch verklärend formulierte? Dies erscheint nicht zuletzt angesichts Mozarts prekärer finanzieller Lage wenig glaubhaft. Wesentlich plausibler klingt die These, dass der Komponist mit exemplarischen Beiträgen zu einer als besonders wichtig angesehenen Gattung an Haydns Erfolge als Sinfoniker anknüpfen und seinem schwindenden Ruhm in Wien entgegenzuwirken hoffte.

Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter“

Die strahlend-festliche Sinfonie C-Dur KV 551 markiert den Höhepunkt Mozart'scher Sinfonik. Der Ursprung des uns heute geläufigen, zu endlosen Spekulationen Anlass gebenden Beinamens „Jupiter“ ist nicht restlos geklärt: Zwar findet sich in den Tagebüchern des englischen Verlegers Vincent Novello, der mit seiner Frau Mary im Juli 1829 Mozarts Witwe in Salzburg besuchte, unter dem 7. August ein Eintrag, wonach die Bezeichnung ‚The Jupiter‘ von dem aus Bonn stammenden, in London tätigen Komponisten, Geiger und Konzertunternehmer Johann Peter Salomon, dem Initiator der England-Reisen Joseph Haydns, geprägt worden sein soll; doch auch ein anderes Werk erhielt von Salomon angeblich diesen Beinamen, nämlich Haydns Sinfonie in C-Dur Hob I:90 (1788). Salomon wird wohl kaum zwei Werke mit demselben Epitheton belegt haben – wer irrt also?

Wer auch immer Mozarts letzte Sinfonie mit dem werbewirksamen Namen des römischen Göttervaters versehen haben mag, wollte durch die Assoziation mit göttlicher Größe und entsprechenden Begrifflichkeiten wie ‚Würde‘, ‚Erhabenheit‘ und ‚Triumph‘ wohl die Bedeutung, die dem Werk bis in unsere Tage beigemessen wird, hervorheben und etwas von dem strahlenden Glanz und der Majestät dieses als Sinnbild höchster Formvollendung geltenden Gipfelwerks der Wiener Klassik vor Beethoven einfangen.

Besonders bewundert wurde seit jeher das Finale der Sinfonie, das bis heute als „Non plus ultra der sinfonischen Satzkunst“ (Stefan Kunze) betrachtet wird. Es beginnt mit dem im Zusammenhang mit der Sinfonie Es-Dur KV 16 bereits erwähnten diatonischen Viertonmotiv c-d-f-e. Im vierten Satz der *Jupiter-Sinfonie* bildet dieses Motiv den Themenkopf des Hauptthemas, der – auf unterschiedliche Weise präsentiert – in der Art eines Cantus firmus immer wieder markant hervortritt. Ähnlich wie im Finale des ersten der sechs Haydn gewidmeten Streichquartette Mozarts (G-Dur KV 387, 1782), aber noch darüber hinausgehend, sind in diesem Schlusssatz Sonatenform und Fuge auf kunstvollste Weise miteinander verwoben. Dem Kontrapunktmeister Simon Sechter (1788–1867) galt das *Jupiter*-Finale als „Musterbeispiel einer freien Quintupelfuge“: Von besonderer Bedeutung für die kontrapunktische Entwicklung dieses Satzes sind fünf unabhängige musikalische Gedanken, die Mozart nach allen Regeln der polyphonen Kunst kombiniert und verarbeitet und schließlich in der Coda, dem glanzvollen Höhepunkt des Werks, gleichzeitig gegeneinander führt, ehe er seine Sinfonie in triumphalem, strahlendem C-Dur enden lässt. Mozart hat in diesem grandiosen Finale das scheinbar Unmögliche möglich gemacht: die Synthese von Homophonie und Polyphonie, von Sonatensatz und Fuge, von barocker und klassischer Kompositionsweise, von ‚galantem‘ und ‚gelehrtem‘ Stil. – „Was Mozart gelingt, ist gleichsam die ästhetische Quadratur des Kreises: die Verbindung von Monumentalität und Anmut.“ (Volker Scherliess)

Sabine Brettenthaler

THE WORKS

MOZART

Symphony in E flat major, K. 16

Mozart first began to master the art of writing orchestral and vocal music as a young child on the Grand Tour of central and northern Europe with his father, mother and sister (1763–66). He probably wrote his first Symphony in E flat, K. 16, in London in 1764/65, aged just 8 or 9, adopting the three-movement fast-slow-fast design and small-ensemble scoring favoured in slightly later symphonies as well. Asking sister Nannerl, with whom he lived in close quarters throughout the Grand Tour, to “remind me to give the horn something worthwhile to do” in this work, Mozart wrote striking horn, oboe and string material right at the outset, which comprises a *forte* opening salvo followed by elegant *piano* semibreves. A placid Andante in C minor also features prominent horns independent of the oboes. The light-hearted, positively spirited Presto bringing K. 16 to a close confirms a notable symphonic debut.

Aria ‘Va, dal furor portata’, K. 21

The aria ‘*Va, dal furor portata*’, K. 21, for the distinguished Ercole Ciprandi who had enjoyed success in London in Metastasio’s *Ezio*, was composed in close temporal proximity to K. 16. Ciprandi was said by Charles Burney to have been “possessed of much taste and feeling” and by Elizabeth Harris to have had an “excellent tenor voice”. Like its symphonic contemporary, K. 21 demonstrates Mozart’s growing compositional skills and instinct for musical and dramatic effect, including through the adroit combination of vocal virtuosity and wind writing.

Symphony in C major, K. 551, ‘Jupiter’

Over twenty years later, at the other end of his symphonic and vocal careers, Mozart composed the Symphony in C, K. 551, ‘Jupiter’ (1788) and the opera seria *La clemenza di Tito*, K. 621, (1791). Completed on 10 August 1788, only weeks after the symphonies in E flat, K. 543 (26 June) and in G minor, K. 550 (25 July), the ‘Jupiter’ is marked by great subtlety, sophistication, grandeur and compositional virtuosity.

A remarkable C-minor explosion in the secondary key area, a progression from the grand to the popular style over the course of the exposition, and a tonally daring development section illuminate the opening movement. The Andante cantabile contains an equally memorable development section: expanding material from the transition in a series of beautifully expressive musical surges that build on the earlier harmonic purple patch, Mozart lulls his listener into an expectation (or at least a hope!) that it will continue indefinitely. While displaying an under-appreciated propensity for wit in beginning the minuet and trio with a closing cadence, Mozart saves his real stylistic bravado for the finale. Integrating fugal elements into a sonata-form structure, it concludes in the coda with a contrapuntal *tour de force* in which all the principal pieces of thematic material combine in astonishing invertible counterpoint. Critical praise for the symphony as a whole has been lavish and unrestrained. For the distinguished early-twentieth-century French scholar Georges de Saint-Foix it is not only “the veritable symphonic testament of Mozart” but also a defining music-historical moment, Mozart “[revealing] to us all that music has achieved up to this time, and what it will do nearly a hundred years later”. And for Heinrich Eduard Jacob it has “the allure of a God, who idly opens his hand to release it from the world”. The finale specifically demonstrates “unexcelled diversity and intellectual power ... in which an astonishing variety of plot, counterplot, and subplot all converge and reach denouement within an overarching structure of universal pardon” (Robert Gutman) and has a coda “without parallel in the symphonic literature” (Stanley Sadie). The last movement, moreover, continues to be interpreted, and re-interpreted, including in recent decades as a manifestation of the eighteenth-century sublime (Elaine Sisman), and as a climatic illustration in Mozart’s œuvre of dialogic interaction among orchestral instruments (Simon P. Keefe).

Tito’s aria ‘*Se all’impero, amici Dei*’

No. 20 from *La clemenza di Tito*, K. 621

Mozart wrote *La clemenza di Tito* at great speed in the summer of 1791 for the Prague coronation of Leopold II on 6 September. In a nod

to the virtuous behaviour of leaders appropriate to the celebratory circumstances, the opera concerns Tito's ultimate benevolence in granting clemency to his friend Sesto after Sesto's complicity in a failed plot to oust him from power in Rome. Mozart would have had little opportunity to discuss the principal roles of Sesto and Vitellia with their creators, castrato Domenico Bedini and soprano Maria Marchetti Fantozzi respectively. However, he knew the original Tito, Antonio Baglioni, who sang Don Ottavio at the premiere of *Don Giovanni* in Prague (1787). Indeed, the opening phrase of his showpiece aria '*Se all'impero*' bears a striking melodic, rhythmic and textural resemblance to the corresponding phrase of Ottavio's '*Or che tutti, o mio tesoro*' from the final scene of *Don Giovanni*. In addition, as in Ottavio's aria '*Il mio tesoro*', the wind instruments in '*Se all'impero*' support Baglioni's virtuosity and nuance his voice.

ANTONIO SALIERI

Symphony 'Il giorno onomastico'

Antonio Salieri, Mozart's colleague at the Vienna court, was the first choice to write *La clemenza di Tito* for the impresario of the Prague Estates Theatre, Domenico Guardasoni, but had to turn it down on account of existing work commitments. Principally known in the 1770s and 1780s as a composer of Italian opera and other vocal music, Salieri also wrote a number of orchestral works, including concertos for a variety of instruments throughout the 1770s and an assortment of symphonic music. The Symphony in D major, '*Il giorno onomastico*' (1775), translating as 'the name day', is cast in four contrasting movements. Following an opening movement rich in motifs, both the Larghetto and the Minuet and Trio give prominent timbral and solo roles to the winds. A bright and lively finale then brings this distinguished, if rarely performed work to a close.

Simon P. Keefe

GESANGSTEXTE

MOZART (1756 – 1791)

Konzertarie „Va, dal furor portata“ KV 21

Va, dal furor portata,
palesa il tradimento;
ma ti sovvenga, ingrata,
il traditor qual'è.

Scopri la frode ordita;
ma pensa in quel momento
ch'io ti donai la vita,
che tu la togli a me.

Text von Pietro Metastasio (1698 – 1782), *Ezio*, II, 4

*Geh, von Wut dahingerissen,
und bringe den Verrat ans Licht;
doch bedenke, Undankbare,
wer der Verräter ist!*

*Decke die eingefädelten Ränke auf;
doch bedenke in diesem Augenblick,
dass ich dir das Leben geschenkt habe
und dass du mir das Leben nimmst.*

Deutsche Übersetzung: DME

Arie des Tito „Se all'impero, amici Dei“ Nr. 20 aus *La clemenza di Tito* KV 621

Se all'impero, amici Dei,
necessario è un cor severo;
o togliete a me l'impero,
o a me date un altro cor.

Se la fè de' regni miei
coll'amor non assicuro:
d'una fede non mi curo,
che sia frutto del timor.

Text von Caterino Mazzolà (1745 – 1806)
nach Pietro Metastasio

*Wenn für die Herrschaft, freundliche Götter,
ein strenges Herz vonnöten ist,
nehmt mir entweder die Herrschaft ab
oder gebt mir ein anderes Herz.*

*Wenn ich die Treue meiner Reiche
nicht mit Liebe gewinnen kann,
liegt mir nichts an der Treue,
die eine Frucht der Angst wäre.*

Deutsche Übersetzung: Erna Neunteufel

BIOGRAPHIEN



ROBERTO
GONZÁLEZ-
MONJAS

Roberto González-Monjas hat sich gleichermaßen als Dirigent und Violinist bereits international einen Namen gemacht. Er ist seit 2021 Chefdirigent des Musikkollegium Winterthur, mit dem ihn eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit als Dirigent, Kammermusiker und Solist verbindet, sowie seit der Saison 2022/23 Erster Gastdirigent des Belgian National Orchestra. Seit der Saison 2023/24 ist er Musikdirektor des Orquesta Sinfónica de Galicia und wird im September 2024 Chefdirigent des Mozarteumorchesters Salzburg. Die Dalasinfonietta in Schweden ernannte ihn nach vierjähriger Amtszeit zum Ehrendirigenten. Roberto González-Monjas begann seine Karriere als Soloviolinist und Stimmführer und tritt regelmäßig mit Musikern wie Ian Bostridge, Yuja Wang, Rolando Villazón, Hilary Hahn, Andreas Ottensamer, Alexander Lonquich, Lisa Batiashvili, Fazil Say, Reinhard Goebel, Thomas Quasthoff, Sir Andrés Schiff und Kit Armstrong auf. Mit der gemeinsam mit dem Dirigenten Alejandro Posada gegründeten Iberacademy, deren Künstlerischer Leiter er ist, engagiert er sich für die Ausbildung und Förderung der nächsten Generationen talentierter Musiker. Er unterrichtet Violine an der

Guildhall School of Music & Drama und dirigiert regelmäßig sowohl deren Kammer- als auch das Symphonieorchester in der Barbican Hall in London. Roberto González-Monjas spielt eine Violine von Giuseppe Guarneri (1710), die ihm von fünf Winterthurer Familien und der Rychenberg-Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

The young conductor and violinist Roberto González-Monjas has already made a name for himself on the international scene. Since 2021 he has been principal conductor of the Musikkollegium Winterthur, with whom he has had a long and fruitful collaboration as a conductor, chamber musician and soloist, and since the 2022/23 season principal guest conductor of the Belgian National Orchestra. Since the 2023/24 season he has been music director of the Orquesta Sinfónica de Galicia and from September 2024 he will be principal conductor of the Salzburg Mozarteum Orchestra. The Dalasinfonietta in Sweden named him honorary conductor following a four-year tenure as their principal conductor. González-Monjas began his career as a solo violinist and orchestral leader and regularly performs with musicians of the calibre of Ian Bostridge, Yuja Wang, Rolando Villazón, Hilary Hahn, Andreas Ottensamer, Alexander Lonquich, Lisa Batiashvili, Fazil Say, Reinhard Goebel, Thomas Quasthoff, Sir Andrés Schiff and Kit Armstrong.

Passionate and dedicated to education and nurturing new generations of talented musicians, González-Monjas co-founded Iberacademy together with the conductor Alejandro Posada and is currently its artistic director. He teaches violin at the Guildhall School of Music & Drama and regularly conducts both its chamber and symphony orchestras at the Barbican Hall in London. Roberto González-Monjas plays a violin by Giuseppe Guarneri (1710), on generous loan from five Winterthur families and the Rychenberg Foundation.



ROLANDO
VILLAZÓN

Durch seine fesselnden Auftritte auf den wichtigsten Bühnen der Welt hat sich Rolando Villazón als einer der führenden Künstler unserer Zeit etabliert. Neben seiner Bühnenkarriere ist er auch als Regisseur, Schriftsteller, Künstlerischer Leiter sowie Radio- und Fernsehpersönlichkeit bekannt. International machte sich der Tenor 1999 als mehrfacher Preisträger beim Operalia-Wettbewerb einen Namen. Im selben Jahr folgten seine Debüts als Des Grieux in Massenets *Manon* in Genua, als Alfredo in *La Traviata* an der Opéra de Paris und als

Macduff in Verdis *Macbeth* an der Staatsoper Berlin. Seitdem ist der gebürtige Mexikaner regelmäßiger Gast an den bedeutendsten Opernhäusern und arbeitet mit führenden Orchestern und renommierten Dirigenten zusammen. In der Saison 2023/24 kehrt er neben zahlreichen Konzertauftritten u. a. in der Titelrolle von Monteverdis *L'Orfeo*, als Papageno in der *Zauberflöte*, als Loge in *Das Rheingold* oder als Alessandro in Mozarts *Il re pastore* auf die Opernbühne zurück. Seit seinem Regiedebüt in Lyon 2011 hat sich der Sänger auch als Regisseur etabliert und für viele große Häuser inszeniert. Rolando Villazón wurde mit dem Titel des Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet und 2017 zum Mozart-Botschafter der Internationalen Stiftung Mozarteum ernannt. Er ist Intendant der Mozartwoche und Künstlerischer Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum.

Through his uniquely compelling performances on the world's most important stages, Rolando Villazón has firmly established himself as one of the leading artists of our day. He also maintains successful careers as a stage director, novelist, artistic director and radio and TV personality besides his on-stage career. The tenor made a name for himself internationally in 1999 after winning several prizes at the Operalia competition. This was followed in the same year by

his debuts as Des Grieux in Massenet's *Manon* in Genoa, Alfredo in *La Traviata* at the Opéra de Paris and Macduff in Verdi's *Macbeth* at the Berlin State Opera. Since then the Mexican-born singer has been a regular guest at the most important opera houses, working with leading orchestras and renowned conductors. In the 2023/24 season, in addition to numerous concert performances, he returns to the opera stage in the title role of Monteverdi's *L'Orfeo*, as Papageno in *Die Zauberflöte (The Magic Flute)*, as Loge in *Das Rheingold* and as Alessandro in Mozart's *Il re pastore*. Since his directing debut in Lyon in 2011 the singer has made a name for himself as a director and staged productions for many major opera houses. Rolando Villazón was honoured with the title of *Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres* and was appointed Mozart Ambassador by the International Mozarteum Foundation in 2017. He is artistic director of both the Mozart Week and the International Mozarteum Foundation.

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Weltweit feiert das Mozarteumorchester Salzburg mit eigenständigen, dem Zeitgeist verpflichteten Interpretationen der Wiener Klassiker, allen voran der Werke Mozarts, außergewöhnliche Erfolge. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern erhielt es für diese Verdienste 2016 die Goldene Mozart-Medaille. In Salzburgs Kulturleben ist das Orchester von Land und Stadt, dessen Wurzeln auf den 1841 gegründeten „Domusikverein und Mozarteum“ zurückgehen, mit eigenen Konzertserien ein fest etablierter Publikumsmagnet. Darüber hinaus fällt dem Ensemble bei den Salzburger Festspielen mit den Mozart-Matineen und Opernproduktionen alljährlich eine zentrale Rolle zu. Ebenso enge Verbindungen bestehen zur Mozartwoche, zur Kulturvereinigung und zum Salzburger Landestheater, wo es ganzjährig präsent ist. Das Mozarteumorchester, dessen breites Repertoire in einer eindrucksvollen, mehrfach ausgezeichneten Diskographie dokumentiert ist, erhält regelmäßig weltweit Einladungen zu Gastspielen. Zu den prägenden Chefdirigenten gehörten Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton und zuletzt Riccardo Minasi. Roberto González-Monjas, der designierte Chefdirigent, wird sein Amt zur Saison 2024/25 antreten. Constantinos Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann und Ehrendirigent Ivor

Bolton sind dem Orchester als ständige Gastdirigenten in besonders enger Weise verbunden. Hauptsponsor des Orchesters ist auch in dieser Saison Leica.

The Salzburg Mozarteum Orchestra has enjoyed outstanding success worldwide with its independent, contemporary interpretations of music from the Viennese Classical period, especially Mozart, and in 2016 became the first orchestra after the Vienna Philharmonic to receive the Golden Mozart Medal for its achievements. As the symphony orchestra of the city and region of Salzburg, whose origins go back to the Cathedral Music Association and Mozarteum (*Dommusikverein und Mozarteum*), founded in 1841, the Mozarteum Orchestra is a permanent feature of Salzburg's cultural life, and with its own concert cycles it exerts a magnetic appeal on audiences. The ensemble also plays a central role at the Salzburg Festival every year with its Mozart Matinéés and various opera productions. It has had a similarly close connection to the Mozart Week, the Salzburg Cultural Association (*Salzburger Kulturvereinigung*) and the Salzburg Landestheater, where it plays all year round. The orchestra's wide repertoire has resulted in an impressive, multiple award-winning discography and it is regularly invited to perform at festivals worldwide. Principal conductors who have contributed to shaping the

orchestra include Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant, Ivor Bolton and most recently Riccardo Minasi. Roberto González-Monjas, the principal conductor designate, will take up his position in the 2024/25 season. Constantinos Carydis, Andrew Manze, Jörg Widmann and honorary conductor Ivor Bolton remain in close contact with the orchestra as frequent guest conductors. The orchestra's main sponsor this season is again Leica.

ORCHESTER

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

Violine 1

Markus Tomasi**
Alexander Hohenthal
Elizabeth Wilcox
Leonidas Binderis
Scott Stiles
Matthias Müller-Zhang
Laura Bortolotto
Jacqueline Martens

Violine 2

Sophia Herbig*
Daniela Beer
Martin Hebr
Rudolf Hollinetz
Elzbieta Pokora
Irina Rusu Weichenberger

Viola

Nobuya Kato*
Roman Paluch
Toshie Sugibayashi
Herbert Lindsberger

Violoncello

Florian Simma*
Margit Tomasi
Ursula Eger
Yu-Ju Yen

Kontrabass

Eckhard Rudolph*
Martin Hinterholzer
Verena Wurzer

Flöte

Ingrid Hasse
Barbara Chemelli

Oboe

Sasha Calin
Federica Longo

Fagott

Philipp Tutzer
Ayako Kuroki

Horn

Rob van de Laar
Werner Binder

Trompete

Thomas Fleißner
Wolfgang Navratil-Gerl

Pauke / Schlagwerk

Michael Mitterlehner-Romm

Tasteninstrument

Agata Katarzyna Meissner

**Konzertmeister

*Stimmführer

AUTOREN

SABINE BRETTENTHALER

Sabine Brettenthaler, 1966 in Salzburg geboren, studierte Musikwissenschaft und Italianistik an der Paris Lodron Universität Salzburg. Diplomarbeit 1992 über Mascagnis Einakter *Cavalleria rusticana*, Promotion 2001 mit einer interdisziplinären Studie zum italienischen Opern-Verismo und seinem literarischen Gegenstück. Seit 1990 ist sie als freie Autorin, Lektorin und Redakteurin tätig. Sie verfasste zahlreiche musikhistorische Beiträge und Werkkommentare, u. a. für die Bläserzeitschrift *Clarino*, das Salzburger Landestheater, die Internationale Stiftung Mozarteum und die Salzburger Festspiele.

SIMON P. KEEFE

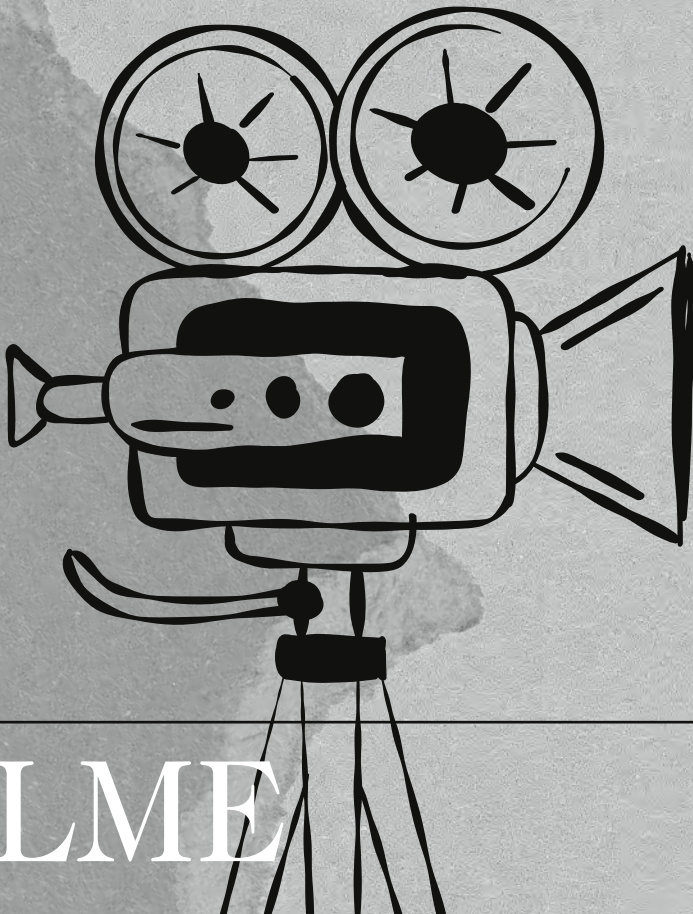
Simon P. Keefe (born in Leicester, England in December 1968) has been J. R. Hoyle Chair of Music at the University of Sheffield since 2008 and was a visiting fellow at All Souls College Oxford in autumn 2016. A graduate of Cambridge (BA), Boston (MusM) and Columbia (PhD) universities, he is the author of many publications about Mozart. In 2005 he was elected to the Academy of Mozart Research at the International Mozarteum Foundation. He is also General Editor of the Royal Musical Association monographs series and an *Elements* series, *Music and Musicians, 1750–1850*, for Cambridge University Press.

MOZART

Eintritt frei

Mozart Ton- und Filmsammlung
Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

Zählkarten im Kartenbüro der
Internationalen Stiftung Mozarteum
Theatergasse 2



FILME



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart Ton- und Filmsammlung — jeweils 15.00

SA, 27.01.

The Magic Flute
Das Vermächtnis
der Zauberflöte

125 Min.

MI, 31.01.

La clemenza di Tito
A masterpiece
revisited

60 Min.

SO, 28.01.

Requiem
Konzertmitschnitt
Mozartwoche 2023

60 Min.

DO, 01.02.

Pünkitititi!
Puppenspiel für
Groß und Klein

90 Min.

MO, 29.01.

Anne-Sophie Mutter
Mein Mozart

45 Min.

FR, 02.02.

Levit, Pahud & Mozart
Konzertmitschnitte

50 Min.

DI, 30.01.

Mutter & Mozart
Konzertmitschnitte

50 Min.

SA, 03.02.

L'Europa riconosciuta
Oper von Antonio Salieri

130 Min.

mozartwoche.at

WOCHE24

MOZARTWOCHE 2024

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Christoph Andexlinger & Johannes Graf von Moÿ

Weitere Mitglieder: Reinhart von Gutzeit, Ingrid König-Hermann

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 16 © Marco Borggreve, S. 17 © Julien Benhamou

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 18. Jänner 2024

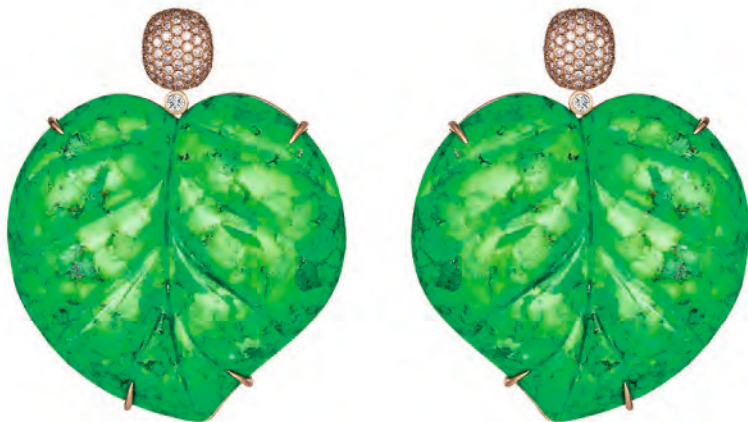
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2024. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

www.koechert.com

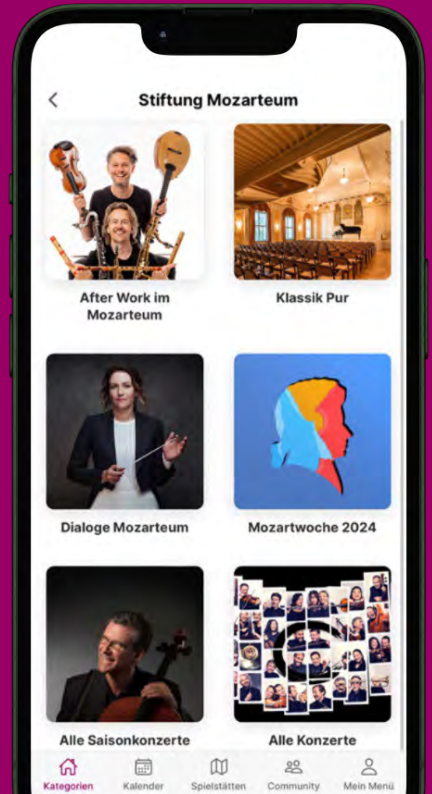
Wo Mozart und Salieri ihre Tickets kaufen

Mit der Ticket Gretchen App einfach & schnell
zu den Events der Stiftung Mozarteum.

App jetzt laden:



www.ticketgretchen.com



Exklusive Musikreisen mit der ZEIT

Ausgewählte Musikreisen in der Gruppe oder individuell genießen

Erleben Sie mit uns einzigartige musikalische Höhepunkte! Auf unseren Gruppenreisen genießen Sie mit gleichgesinnten Musikfreunden hochkarätige Aufführungen und intensive Musikerlebnisse. Unsere Reiseleiter begleiten Sie mit ihrem Fachwissen und bereichern jede Vorstellung mit informativen Werk-einführungen. Sie reisen lieber individuell? Dann bieten wir Ihnen mit unseren individuellen Arrangements Premiumtickets für ausgesuchte Opern und Konzerte, Hotels und Terminvielfalt! Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie unseren Newsletter, um kein Angebot mehr zu verpassen:



Hier geht es zum Newsletter:
www.zeitreisen.zeit.de/newsletter

IN KOOPERATION MIT:

DUMONT
VERLAG

HanseMerkur



FYNCH-HATTON

MOZART: CHE BELLO!



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart-Wohnhaus
Mozart Residence
Markartplatz 8

Sonder-
ausstellung
Special
Exhibition

Mo – So
9.00 – 17.30 Uhr

Mo – Su
9.00 am – 5.30 pm

24.11.23 –
25.02.24

mozarteum.at

MOZART & ICH



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Willkommen bei
den Mozartfreunden
Welcome to
the friends of Mozart

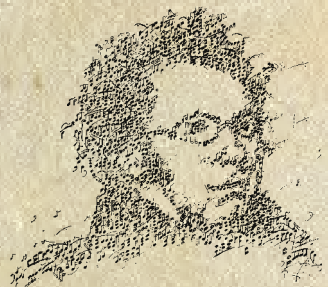
**Unterstützen
Sie unseren gemein-
nützigen Verein
Support
our non-profit
association**

Fördererbüro Patrons Office

Villa Vicina
+43 662 88 940 943
friends@mozarteum.at

MOZART & ME

SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

15. – 23. Juni 2024
24. August – 1. September

HOHENEMS

27. April – 1. Mai / 11. – 14. Juli 2024
2. – 6. Oktober

Liederabende - Klavierabende - Kammerkonzerte

Louise Alder, Leif Ove Andsnes, Apollon Musagète Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Michael Barenboim, Elena Bashkirova, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Gautier Capuçon, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Bertrand Chamayou, Guillaume Chilleme, Martina Consonni, Michela Sara De Nuccio, Helmut Deutsch, Karel Dohnal, Julius Drake, Elias String Quartet, Christoph Eß, Tobias Feldmann, Till Fellner, Jeremias Fliedl, Tomáš Františ, David Fray, Josef Gilgenreiner, Matthias Goerne, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Julia Hagen, Hagen Quartett, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Hartmut Höll, Gerold Huber, Sarah Jégou-Sageman, Dag Jensen, Jerusalem Quartet, Victor Julien-Laferrière, Adam Laloum, Sharon Kam, Christiane Karg, Julia Kleiter, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Dejan Lazić, Elisabeth Leonskaja, Paul Lewis, Niklas Liepe, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Benedict Mitterbauer, Martin Mitterutzner, Nils Mönkemeyer, Oberon Trio, Anne Sofie von Otter, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Jan Petryka, Francesco Piemontesi, Alois Posch, Christoph Prégardien, Quartetto di Cremona, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Petr Ries, Fatma Said, Andrè Schuen, Schumann Quartett, Golda Schultz, Lauma Skride, Kian Soltani, Alexey Stadler, David Steffens, Knut Sundquist, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Emmanuel Tjeknavorian, Maren Ulrich, Přemysl Vojta, Jonathan Ware, William Youn, Christian Zacharias, Georg Zeppenfeld

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems

Telefon +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at, www.schubertiade.at

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

Die Macht der Musik

21. Juni - 21. Juli 2024, Graz

„Treppauf, treppab.“

Ein Dreitagesfest mitten im Leben von 1750

Händel **„Alexanderfest“**

Monteverdi **„L'Orfeo“** & **„Marienvesper“**

„A Symphonic Tribute to ABBA“

„Mozart in Stainz“

Fahrradkonzerte, Picknickkonzerte, Kinderkonzerte
und viel mehr

53 Vorstellungen mit **Jordi Savall, Alfredo Bernardini, Musicbanda Franui, Elisabeth Fuchs, Pierre-Laurent Aimard, Ragna Schirmer, Bruno de Sá, Mei-Ann Chen** und vielen mehr

STYRIARTE.COM

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARTEKULTUR

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Schuld & Vergebung Seelenforscher Mozart

Christophe Rousset, Artiste étoile

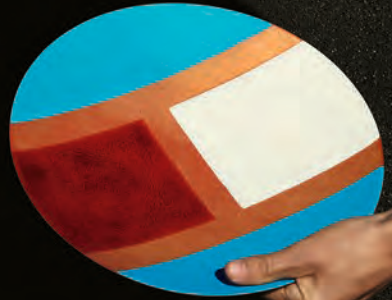
24. Mai bis 23. Juni 2024

mozartfest.de

Objects for Interior life



HERMÈS
PARIS



Centerpieces in enameled copper.